

Nekrologe.

Franz Freiherr von Eyb

wurde geboren am 16. Januar 1812 zu Ansbach in Mittelfranken; seine Eltern waren der kgl. württembergische Kammerjunker und pensionierte Hauptmann Wilhelm Freiherr von Eyb zu Eierlohe-Vestenberg und Friederike Louise Freifrau von Eyb, eine geborne Fischer.

Nach erfolgter wissenschaftlicher Vorbildung in den Lateinschulen und Gymnasien zu Stuttgart und Ansbach widmete sich derselbe dem Studium der Naturwissenschaften und der Landwirtschaft und besuchte zu diesem Behufe in den Jahren 1833 und 1834 die damalige landwirtschaftliche Centralehranstalt in Schleissheim und trat im Jahre 1835 in die Praxis bei der Administration des kgl. Staatsgutes Triesdorf, sowie im Jahre 1836 in die Administrativ-Praxis bei der damaligen freiherrlich von Eyb'schen Rentenverwaltung zu Frohnhof, woselbst sich derselbe neben seiner Praxis auch noch vielseitig mit seinem damaligen Freund, dem nunmehr gleichfalls verstorbenen Philosophen Ludwig Feuerbach, praktisch mit den Naturwissenschaften beschäftigte.

Im Jahre 1837 trat der Verlebte bei der kgl. Regierung von Mittelfranken in Praxis und wurde daselbst in dem Secretariat und den Registraturen beider Kammern funktionsweise verwendet.

Am 1. September 1844 verheiratete sich derselbe mit Fräulein Josephine Schillinger, der ältesten Tochter des früheren kgl. b. Oberlieutenants und funktionierenden Auditors, späteren Kreis- und Stadtgerichtsprotokollisten Joseph Schillinger. Diese Ehe war zwar kinderlos, aber nichts destoweniger höchst glücklich.

Während seines Aufenthaltes in Ansbach wurde derselbe im Jahre 1845 Mitglied des dortigen historischen Vereines von Mittelfranken und im Jahre 1847 Mitglied des pomologischen Vereines in Triesdorf.

Im Jahre 1850 wurde derselbe zum Registrator bei der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer der Finanzen, ernannt, ward im Jahre 1851 Mitglied des landwirtschaftlichen Vereines für Schwaben und Neuburg. Im Jahre 1855 wurde er wegen Krankheit auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Er übernahm nun die Administration des mittlerweile der freiherrlich von Eyb'schen Linie Eierlohe durch Erbschaft angefallenen grossen Gutes Neuendettelsau in Mittelfranken, wurde im Jahre 1857 durch die Gnade Seiner Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern zum kgl. b. Kämmerer ernannt und lebte nun ganz seinem Berufe und den naturwissenschaftlichen Studien.

Aber schon zu Ende des Jahres 1857 trat eine Wendung seines Schicksales ein, indem durch ein höchst auffallendes, in allen Juristenkreisen damals als Curiosum angesehenes Erkenntnis des Obersten Gerichtshofes des Reiches in einer Prozesssache wegen Erbfolge das Gut Neuendettelsau der Linie Eierlohe entrissen und einer anderen freiherrlich von Eyb'schen Linie, nämlich der von Rammersdorf, zugesprochen und zugleich die bisherigen Besitzer zur Rückerstattung aller bisher bezogenen Renten und Früchte verurteilt wurden, welches Erkenntnis verwandtschaftlicher Seits mit aller Härte durchgeführt wurde.

Es verursachte diese Katastrophe dem Verlebten und seiner Gattin viel trübe Stunden und dürfte diese Zeit zu den herbsten Prüfungen derselben zu rechnen sein.

Im Jahre 1860 trat er als Controleur bei der Administration des Mineral- und Sool-Bades Seon und der dortigen Ökonomie-Verwaltung in die Dienste Ihrer Majestät der Kaiserin von Brasilien und Herzogin von Braganza und übernahm im Jahre 1862 die ihm angebotene Kassenverwaltung des pomologischen Instituts in Reutlingen, im Königreiche Württemberg, bei welcher Anstalt derselbe auch die Lehrfächer über Botanik, Entomologie und landwirtschaftliche Buchführung vorzutragen hatte. Er wurde zu dieser Zeit auch Mitglied des allgemeinen deutschen Pomologenvereines, des pomologischen Vereines in Reutlingen und des landwirtschaftlichen Bezirksvereines in Reutlingen.

Überdrüssig jedoch der mit allen Privatdiensten mehr oder weniger verbundenen Unannehmlichkeiten, suchte derselbe wieder

in den kgl. bayerischen Staatsdienst aufgenommen zu werden; er trat deshalb im Jahre 1865 bei der Registratur der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer des Innern, funktionsweise ein und wurde 1868 als Registrator bei der kgl. Regierung von Niederbayern, Kammer der Finanzen, reaktiviert.

Die vielfachen Umzüge veranlassten bereits schon früher den Verlebten, seine umfassenden Herbarien und sonstigen reichhaltigen, wissenschaftlichen Sammlungen zu veräussern; nichts destoweniger beschäftigte sich derselbe bis zu seinem Lebensende mit dieser Wissenschaft und trat deshalb auch am 5. Mai 1869 dem botanischen, sowie später dem mineralogischen Vereine in Landshut als Mitglied bei.

Seit dem Jahre 1870 bildete sich bei demselben ein Herzleiden aus, das ihm viel zu schaffen machte und in Folge dessen er sich immer mehr von dem öffentlichen Leben zurückzuziehen gezwungen war; um so mehr wendete er sich seinem Lieblingsstudium, der Botanik, zu.

Die reiche Bibliothek des botanischen Vereines bot ihm in seinen Mussestunden eine willkommene Beschäftigung, indem er sämtliche Bücher der Reihe nach durchsuchte und von den einzelnen Pflanzen in alphabetischer Ordnung die Linnéische Klasse, die Ordnung nach dem natürlichen System, das Vaterland, die ökonomische oder medizinische Verwendung, den Volksglauben über dieselben etc. sorgfältig notierte und so über hundert Faszikel sammelte. Diese mühevollen Arbeit wurde der Vereins-Bibliothek übergeben.

Nach zurückgelegtem 70. Lebensjahre trat er in den wohlverdienten Ruhestand; doch liess ihn sein qualvolles Leiden, das er mit grosser Geduld ertrug, die Ruhe nicht lange geniessen. Schon nach einem halben Jahre, am 19. Juli 1882, erlag er demselben. Er starb als der Letzte der alten freiherrlich von Eyb'schen Linie Eierlohe-Vestenbergs; tiefbetrübt von seiner trostlosen Witwe und seinen zahlreichen Freunden, die ihn wegen seines edlen Charakters und liebenswürdigen Humors, den er sich bis zum Ende bewahrte, verehrt und geliebt hatten. — Er ruhe im Frieden!